

18.
Die Nacht.

Langsam.

Uz.

Nachlass, Lfg. 44.

332.

Du verstörst uns nicht, o Nacht! Sieh, wir trin-ken im Ge -

bü - sche; und ein kühler Wind er-wacht, dass er un-sern Wein er - fri - sche,

dass er un-sern Wein er-fri - sche. Mutter hold'er Dunkel.

heit, Nacht! Ver-trau-te sü-sser Sor - gen, die be-trog'ner Wachsam-keit vie-le

Küs-se schon ver - bor - gen, wie-le Küs-se schon ver.bor - gen!

41

Dir al .lein sei mit.be.wusst, welch' Ver.gnü.gen mich be . rau . sche,wenn ich

cresc.

an gelieb.ter Brust un.ter Thau und Blumen lau . sche, un.ter Thau und

Blumen lau . sche!

Murmelt ihr,wenn Alles ruht, murmelt,

sanft beweg . te Bäu . me, bei dem Sprudeln heisser Fluth mich in anmuthsvolle

cresc. pp

Träu . me, mich in anmuths.vol.le Träu . me!